Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 181. Bromberg, Sonnabend den 8. August 1925. 49. Jahrg.

Der Deutsche Reichstag über die Ausweisung der Optanten.

Eine Rede Stresemanns.

Berlin, 7. August. PAT. Die gestrige Reichstagssitzung war der Frage der deutschen Optanten gewidmet. In der Diplomaten-Loge war der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, anwesend. In Beantwortung der Interpellation in der Frage der Ausweisung der deutschen Optanten nahm der Außenminister Stresemann das Wort, der im Einvernehmen mit der Preußischen Regierung die Erklärung abgab, **daß sich alle Bemühungen der deutschen Regierung, eine Milderung des aufgezwungenen Schiedsspruchs des Professors Kaeckenbeek zu erreichen, infolge des Widerstandes der polnischen Regierung zerschlagen hätten.** Die Verhandlungen mit der polnischen Regierung, die im Januar, Juni und Juli in Warschau geführt wurden, und den Zweck verfolgten, Polen zur Verzichtleistung auf die Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen oder mindestens zur Einschränkung dieses Rechts zu bewegen, führten zu keinem Ergebnis. Die Deutsche Regierung hat alles getan, was in ihrer Macht stand, und niemand kann ihr einen Vorwurf machen, daß sie in dieser Angelegenheit irgend etwas vernachlässigt habe.

Stresemann verteidigte hierauf den Gesandten Rauscher vor den Angriffen der deutschen Presse, indem er betonte, daß Rauscher bis zum letzten Augenblick die Verhandlungen geführt und seinen Urlaub erst dann angetreten habe, als es sich herausstellte, daß die weiteren Verhandlungen mit der polnischen Regierung eine Erniedrigung der Würde und des Ansehens Deutschlands wären.

Ferner gab das Außenministerium bekannt, daß ihm von den deutschen Konsulaten in Polen gemeldet worden sei, **daß die polnische Regierung Schritte unternommen habe, die in Polen verbliebenen deutschen Optanten innerhalb 48 Stunden auszuweisen. Als Antwort darauf hat die deutsche Regierung Maßnahmen gegenüber den polnischen Optanten, die sich noch in Deutschland befinden, angeordnet.**

Wenn wir gegenwärtig, so sagte Stresemann weiter, uns darüber beklagen, daß das Ausland auf die polnische Ungerechtigkeit nicht in gehörigem Maße reagiert, so tragen wir selbst die Schuld daran. Wir lenken unser Interesse heute zunächst auf die Bedingungen, unter denen die Optanten in Schneidemühl leben müssen, während die wichtigste Frage in der Tatsache begründet liegt, **daß in den sechs Jahren nach dem Kriege unser Nachbar aus dem Lande zehn-, ja hunderttausende deutsche Familien vertrieben hat.** Die polnische Regierung beruft sich auf ihr formales Recht der Ausweisung, **doch auch dieses formale Recht kann ein Unrecht sein. Nicht zum erstenmal übrigens wendet Polen in seiner Politik Methoden an, wie kein anderes Volk in Europa.**

Auf die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen übergehend erklärte der Minister, daß der Grund der polnischen Ansprüche an Deutschland der Umstand sei, daß mit dem 1. Januar d. J. Deutschland vom Zwange der Gewährung der Meistbegünstigung erlöst wurde. Kein anderer Staat habe aus diesem Grunde einen Krieg mit Deutschland begonnen, lediglich Polen, das im Gegensatz zu anderen Staaten die Verteidigung des deutschen Rechts mit dem Verbot der Einfuhr deutscher Waren und mit der Ausweisung der Deutschen erwiderte."

*

Aus der Dunkelkammer.

Der „Kurjer Poznański" empört sich darüber, daß die polnische Regierung 1000 deutschen Optanten (d. s. noch nicht 5 Prozent unserer jetzt über die Grenze gedrängten Landsleute), die ihre Option nach den Bestimmungen der Wiener Konvention angefochten hatten, einen kurzen Aufschub für ihre Abwanderung gewährt hat, bis ihr Einspruch geprüft und erledigt wurde. Der „Kurjer Poznański", dem es zu lange dauert, daß sich seine „edlen" Gesinnungsfreunde mit dem Antritt des leicht „erworbenen" Optantenerbes noch etwas gedulden müssen, vertritt den Standpunkt, daß, sollte sich diese Nachricht bestätigen, die polnische Gemeinschaft, besonders in Großpolen und Pommerellen, das Vertrauen zur Regierung verlieren würde, deren größte Pflicht im gegenwärtigen Augenblick die Bekämpfung der deutschen Offensive (?) gegen Polen sein müßte. (Eine verlogenere Polemik ist kaum denkbar. D. R.) Sollte die Regierung abermals (?) Nachgiebigkeit (?) gezeigt haben, so wäre dies eine große Kompromittierung.

Die Wiener Konvention müsse von uns strikte durchgeführt werden. Angesichts der deutschen diplomatischen Offensive auf die polnischen Grenzen, des uns durch Deutschland aufgezwungenen Zollkrieges und der Attacke auf den Złoty (so viele Behauptungen, so viele Lügen! D. R.) wären sämtliche Zugeständnisse der polnischen Regierung vollkommen unverständlich und im höchsten Grade schädlich. Die Frage der Optanten habe den Beweis erbracht, daß auch die größte Nachgiebigkeit von seiten Polens Deutschland nicht befriedigen würde (Wo wurde in der Optantenfrage auch nur die geringste Nachgiebigkeit gezeigt? Selbst der Aufschub für die Kranken wurde nicht überall gewährt. D. R.). Befriedigen könnte es nur ein Zugeständnis: die Liquidierung nicht allein des Staates, sondern auch des polnischen Volkes, und dies sei unmöglich. Zum Schluß spricht der „Kurjer Poznański" die Vermutung aus, daß es sich wahrscheinlich um eine neue deutsche Intrigue handele, die den Zweck verfolge, die Öffentlichkeit weiterhin hinter das Licht zu führen und die Propaganda zu stärken, die gegen den polnischen Staat gerichtet sei. (Der „Kurjer Poznański" treibt allerdings eine Propaganda, die — in der gleichen Zügellosigkeit weitergeführt — das polnische Volk als eine etnographische Reminiscenz aus dem Mittelalter in den Augen der ganzen Kulturwelt herabsetzen kann. Glücklicherweise entspricht aber der böse Wille des „Kurjer Poznański", wie er selbst bekennen muß, keineswegs dem Geist der polnischen Nation, nicht einmal in Großpolen und Pommerellen. D. R.)

*

Einst und jetzt.

Man verschreit in der Welt das Zeitalter der polnischen Teilungen allgemein als eine barbarische Epoche, während wir heute in einem Jahrhundert der Kultur und Humanität leben sollen. Wir erlauben uns, zu diesem Vergleich einen hochaktuellen Beitrag beizusteuern:

Am 9. Juni 1815 wurde die Schlußakte des Wiener Kongresses unterzeichnet, in der zum erstenmal in der modernen Weltgeschichte ein vertragsmäßiger Minderheitsschutz festgelegt wurde. Da die vertragschließenden Staaten zu jener Zeit in der Staatsform des Absolutismus lebten, war dieser Minderheitsschutz als Geschenk zu werten, und wir wären dankbar, wenn wir heute nur unter denselben Bedingungen leben dürften, unter denen das absolute Preußen seine polnische Minderheit behandelt hat. In der Wiener Schlußakte befinden sich auch Optionsbestimmungen, deren Kenntnis heute von besonderem Interesse sein dürfte. Art. 4 dieses Dokuments billigte allen Polen die Befugnis zu, **binnen sechs Jahren** sich für die Staatsangehörigkeit einer der Teilungsmächte zu entscheiden. Für einen Teil der optionsberechtigten Grundbesitzer wurde sogar in Art. 9 im Anschluß an die Erklärungsfrist **eine siebenjährige Widerrufungsfrist** vorgeschrieben.

Was wurde in unserer demokratischen Zeit durch den Belgier Kaeckenbeek im Auftrage des Völkerbundes und nach dem Willen des polnischen Westmarkenvereins als Recht sanktioniert? Den Optanten stand **nur eine zweijährige Erklärungsfrist** zu, in der sie über die Folgen ihrer Option nicht im klaren sein konnten, da erst zweieinhalb Jahre später das in den Verträgen klar vorgeschriebene Wohnrecht in Polen abgesprochen wurde. **Von einer Widerrufungsfrist war überhaupt nicht die Rede,** und während Preußen vor hundert Jahren selbst nach den langen Fristen von seiner Ausweisungsbefugnis nur in besonderen Fällen Gebrauch machte, wird jetzt von polnischer Seite die rücksichtslose Austreibung der Optanten bis zum letzten Mann verlangt.

Die Beschlagnahme von Optanten-Wohnungen.

Ein Vertreter des „Dziennik Bydgoski" hatte kürzlich in Sachen der nach Polen zurückgekehrten polnischen Optanten mit dem Posener Wojewoden Grafen Bniński eine Unterredung. Wie das Blatt berichtet, stellte der Interviewer dem Wojewoden auch die Frage, ob die Requisition von Wohnungen mitunter nicht ungesetzlich gewesen wäre. Die Antwort des Herrn Wojewoden lautete nach dem „Dz. Bydg.":

„Nein. Wir sind vollständig im Recht. Der Oberste Verwaltungsgerichtshof hat entschieden, daß nach § 10 des Allg. Landrechts in Fällen, wo es sich um die Interessen der Allgemeinheit und um den Frieden im Lande handelt, die Beschlagnahme von Wohnungen gestattet ist."

Wir wissen nicht, ob diese Antwort des Herrn Wojewoden vom „Dz. Bydg." genau wiedergegeben ist. Von der Zulässigkeit speziell der Beschlagnahme von Wohnungen ist in dem angezogenen Paragraphen 10 des Allg. Landrechtes nicht die Rede, es ist vielmehr nur der Polizei die Befugnis zugesprochen, „die nötigen Anstalten zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung sowie zur Abwendung der der Öffentlichkeit drohenden Gefahr zu treffen." Im übrigen können wir auf das juristische Gutachten über diese Frage verweisen, das wir in der Nr. 169 der „Deutschen Rundschau" vom 25. Juli 1925 unter dem Titel „Gesetzwidrige Beschlagnahme von Wohnungen deutscher Optanten" veröffentlicht haben.

Übrigens scheint die Posener Wojewodschaft selbst ihren juristischen Standpunkt in dieser Frage nicht als unanfechtbar anzusehen, denn wie wir erfahren, hat sie in verschiedenen Fällen gegen die Beschlagnahme eingelegte Proteste berücksichtigt und telegraphisch die Aufhebung der Beschlagnahme angeordnet.

Es ist möglich, daß die polnische Presse gelegentlich darauf hinweisen wird, daß auch in Deutschland zu gleichem Zwecke mit Beschlagnahmen von Wohnungen vorgegangen wird. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß in Deutschland dieser Maßnahme ein in neuerer Zeit erlassenes Gesetz zugrunde liegt, was in Polen nicht der Fall ist.

Die Abgrenzung des Danziger „Hafens".

Das sogenannte „Geschäftsviertel" soll zum Hafen gehören.

Über das Gutachten des Völkerbundausschusses, der sich mit der Abgrenzung des Danziger Hafens zu befassen hatte, geht den „Danz. Neuesten Nachr." aus Genf noch die folgende Meldung zu:

Das Gutachten des Völkerbundausschusses über die Umgrenzung des Danziger Hafengebietes für den polnischen Postdienst geht erst in den nächsten Tagen an den Kommissar des Völkerbundes in Danzig ab, da die Reproduktion der drei Karten, die dem Bericht beiliegen, noch nicht beendet ist. Nach dem Eintreffen des Berichts wird der Völkerbundkommissar dieses Gutachten offiziell dem Rate zustellen und mit eigenen Bemerkungen begleiten, die aber, wie man hier wissen will, in keinem Gegensatz zu den Schlußfolgerungen des Ausschusses stehen dürften, da die Ausschußmitglieder Gelegenheit hatten, sich mit dem Hohen Kommissar Mac Donnell über die gesamte Frage auszusprechen. Ob diese optimistische Auffassung zutrifft, ist abzuwarten, da man den Eindruck hat, daß die Schlußfolgerungen des Ausschusses während der Beratungen in Genf sich nicht ganz mit den letzten Eindrücken des Ausschusses in Danzig decken.

Mac Donnell wird außerdem sofort der Danziger und der polnischen Regierung vertraulich von dem Ausschußgutachten Kenntnis geben. Eine Veröffentlichung desselben ist aber weder in Danzig, noch in Polen geplant. Dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß eine kurze Mitteilung über die Umgrenzungslinie im Laufe der nächsten Woche in Genf ausgegeben wird.

Inzwischen scheint es sich nach Erkundigungen an verschiedenen Stellen zu bestätigen, daß **wesentliche Teile des Stadtgebietes in die Hafenlinie einbezogen** wurden, und zwar wird behauptet, daß aus Rücksicht auf wirtschaftliche polnische Notwendigkeiten das sogenannte **Danziger Geschäftsviertel** zum postalischen Hafengebiet gehören soll.

Ein Wilson-Frieden für Marokko.

Die sechs Punkte der französisch-spanischen Friedensbedingungen.

Paris, 6. August. Der Berichterstatter des „Matin" meldet aus Tetuan, er habe aus offizieller Quelle erfahren, daß die Friedensbedingungen Frankreichs und Spaniens den beiden Emissären Abd el Krims an der Grenze gelegentlich der jüngsten Fühlungnahme mit General Primo de Rivera übergeben worden sind. Der Wortlaut ist folgender:

1. Abd el Krim erkennt die religiöse Souveränität des Sultans an.
2. Frankreich und Spanien erkennen die Verwaltungsautorität des Rifgebietes an, das über eine Polizeimacht verfügt, deren Mannschaften Frankreich und Spanien stellen.
3. Die Zone Ceuta und Melilla wird mit einer Aufrundung zum spanischen Besitz angegliedert.
4. Der Rifstaat wird begrenzt im Westen durch eine Linie 20 Kilometer östlich der Bahnlinie Fez—Tanger im Süden durch Uergha und den Lukkas.
5. Die Küstenzone zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Lukkas wird der Tangerzone einverleibt.
6. Das neue Statut steht unter dem Schutze des Völkerbundes.

Ein Wort zur Agrarreform.

Der Warschauer Korrespondent der „Köln. Ztg.", einer der besten Kenner der hiesigen Verhältnisse, dem wir bereits gestern das Wort zur Agrarreform gegeben haben, berichtet seinem Blatte weiter was folgt:

Bevor in diesem Bericht die Haltung verschiedener politischer Gruppen zum polnischen Agrargesetz geschildert wird (vergleiche „Kölnische Zeitung" Nr. 566), sei eine Einschaltung gemacht. Wir sind nicht der Meinung, daß eine Vermehrung des Kleinbesitzes in den Oststaaten an sich nicht tunlich, ja, notwendig wäre, ganz abgesehen von der technischen Verbesserung der Landverhältnisse, die dringend ist. Sieht man z. B. in Südpolen die Latifundien, Überreste aus überlebten Herrschafts- und Wirtschaftszeiten, und daneben erstickenden Zwergbesitz, so zwingt das zur Schlußfolgerung, daß auch im Besitz des Landes und in seiner Verteilung soziale Umbauten vollzogen werden müssen. Der Fehler des polnischen Agrargesetzes, wie es gegenwärtig vom Sejm angenommen worden ist, besteht jedoch im Endziel, im Tempo und in der Methode.

Das Endziel der polnischen Agrarreform ist, den Großgrundbesitz zu vernichten, und zwar schneller als in einem Menschenalter. Restgüter von 180 Hektar sind keine Großgrundbesitze mehr, zumal nicht im Osten. Vor allem aber wirkt die Absicht einer Umwälzung der Bodenbesitzverhältnisse mit der Geschwindigkeit von 200 000 Hektar jährlich zerstörend. Zerstörend für ein unentwickeltes, unorganisiertes, des Nötigsten bedürfendes Land, dessen ländliche Masse jeder Schulung entbehrt, sachlicher, organisatorischer, staatsbürgerlicher wie auch elementarer. Nur mit Mitleid kann man die vielfach hier beliebten Redensarten hören, die z. B. auf Dänemark verweisen. Zwischen dem dänischen und dem polnischen Bauern besteht doch ein erheblicher Unterschied! Was aber endlich die Methoden der geplanten Neuordnung des Bodenbesitzes betrifft, so sind sie kreditvernichtend, weil sie vom Grundsatz der unterwertigen Entschädigung ausgehen. Unterwertig muß nämlich die Entschädigung überhaupt und in jedem Fall ausfallen, wenn bei Zwangsenteignung grundsätzlich unterwertig entschädigt wird (zur Hälfte bis zu nur einem Viertel des Werts). Denn die Zwangsenteignung droht der Wirkung nach allen. Was nützt es, daß einem Kreise, von dem im laufenden Jahr ein bestimmtes Parzellierungskontingent gefordert wird, eine Wartefrist von 10 Monaten für freihändigen Verkauf gelassen werden soll? Was nützt es, denn wer wird in diesem Kreise freihändig zu vollem Preise kaufen, wenn bloß die Wartefrist zu verstreichen braucht, damit Zwangsenteignung eintrete, worauf man um 50—75 v. H. billiger wegkommen kann? Sehr angenehm für die Käufer, gewiß. Welcher Kreditgeber wird aber noch einen Besitz beleihen, über dem das Damoklesschwert hängt, kurzfristig verschleudert werden zu müssen?

Freilich, den Agrarradikalismus kümmern solche Bedenken nicht. Die Wyzwoleniepartei, Thugutts Gründung, der sich aber vor seinen eigenen einstigen Freunden ins weniger Uferlose, in die sogenannte Arbeitspartei gerettet hat, stellt gegenwärtig wohl das Ungeordnetste an geistiger und politischer Verfassung vor, was der polnische Sejm beherbergt. Die Atomisierung des Bodens wollte diese Partei bis zum erreichbaren Mindestmaß für die Siedlerstelle herabdrücken, und erst nach mehrtägiger Obstruktion und Zertrümmerung einer entsprechenden Zahl von Pultdeckeln ließ sie sich herbei, in die beschlossene Norm von 20 Hektar insgemein, von 35 Hektar in den Ostgebieten zu willigen.

Für die Nationaldemokratie, in deren Namen Pluciński sprach, steckt hier in der Tat des Pudels Kern und der Trost in ihrer eigenen Anfechtung. In Sorge um den eigenen Besitz freut sie sich dessen, daß, sofern nur Agrarreformminister und Landämter tun, was sie schuldig sind, der Gegner doch noch mehr leiden werde. Und kein Zweifel, alles nur Denkbare wird geschehen, um den Deutschen ihre Güter zu entreißen. Denn erstens sind sie die bestkulti-

vierten, was sie ja zwar nach dem Wortlaut des Gesetzes am längsten schützen sollte, doch dafür gibt es Ausnahmebestimmungen. Zweitens aber liegt jegliche „Entdeutschung", wo, wie und mit welchem Rechtsvorwand auch immer unternommen, stets in der Richtung des nationaldemokratischen Programms.

Um die Deutschen desto sicherer zu treffen, hatte man gern noch ein mehreres getan und sie bei der Beratung des Agrargesetzes im vornherein vereinzelt. Nicht zuletzt aus diesem Beweggrund entsprang das angelegentliche Sichmühen um die slawischen Minderheiten. Man bot und gab diesen allerlei Abfindungen, überließ ihnen, nach einigem Zögern, u. a. schließlich die Güter der Toten Hand griechisch-orthodoxen und griechisch-unierten Bekenntnisses. Aber billig war der erstrebte Ausgleich nicht zu haben. Die Ukrainer und Weißrussen nannten ihren Preis: Einstellung der polnischen Kolonisation in den Ostmarken. So jedoch hatten wiederum die Polen nicht gerechnet. Sie wollen zwar zunächst und vornehmlich den Westen „bevorzugen"; aber auf den Osten verzichten? Niemals! Das war die Grenze der Verständigung. Die Ableitungstaktik kam zum erstenmal zu Fall.

Aber sie wird noch ganz anders zu Scheiter gehen. Der Glaube an die Ablenkbarkeit des einmal entfesselten Landhungers auf den fremdstämmigen Besitz wird sich als Selbsttäuschung im großen erweisen. Meinen denn die Überklugen, die galizischen und kongreßpolnischen Zwergbesitzer, die an Ort und Stelle nach Arrondierung verlangen, würden sich damit zufrieden geben, daß irgend andere Elemente in den West- und Ostmarken Kolonisten spielen dürfen? Nein, die Nemesis fordert ihr Recht. Einmal ins Rollen gebracht, wird der Stein, trotz allen Wendens und Kehrens, auch auf die polnischen Gebiete, auf die polnischen Besitze niederfallen. Mag auch die Taktik der Christlichnationalen Partei, der eigentlichen polnischen Grundbesitzervertretung, nicht glücklich gewesen sein, in der Voraussicht, was auch für Polen, wo es am polnischsten ist, auf dem Spiele steht, haben die Dubanowicz und Stronski das Richtige getroffen. Sie gebärdeten sich demgemäß verzweifelt. Aber auch ohne jeden Erfolg.

Das Schicksal soll, so scheint es, seinen Gang gehen.

Die Wyzwolenie ist eben ausschließlich von Rücksichten der künftigen Wahlkampagne geleitet. Nicht ganz das Gleiche wird man vom Piast, von der Partei des verschlagenen Witos sagen können. In der Witospartei steckt immerhin ein gewisser Aufbauwille, wenn auch eigener Art, nämlich der Wille zum Bauernstaat. Der Piast rechnet nicht mit Arbeiterbataillonen, aber mit Bauernkompanien. Er sieht diese anmarschieren und sieht die Söhne der Hofwirte die Söhne der Schlachta verdrängen. Aber selbst diese besitzliche Bauernschicht, die Witos selber so typisch vor Augen stellt, ist kulturell doch noch so gut wie roh; von großschlächtiger Art ist ihr Klassenegoismus, aus dem noch keine wahre Staatsgesinnung sich erhebt. Rasche Bereicherung mit unbedenklichen Mitteln, — das war recht eigentlich die Signatur des zweimaligen Anteils der Witosleute an der Regierungsgewalt. Für die Städte und die in ihnen angesammelte Industrie mit ihren Arbeiterscharen ergeben sich daher besorgliche Aussichten, wenn der Piast, vom Wettbewerb des zum Absatz weit mehr gezwungenen Großgrundbesitzes unbehelligt, die Preise auf dem inneren Lebensmittelmarkt zu diktieren sich anschicken könnte. Darauf aber steuert Witos ganz bewußt zu. Seine Partei steckt völlig in und hinter dem Agrargesetz, so wie es beschlossen wurde.

Nicht wenige der nachgiebigen Rechten, die für die Agrarreform stimmten oder mit weißen Zetteln sich aus der Lage herauszuziehen versuchten, erklärten hernach ihren entrüsteten großagrarischen Freunden: Wir waren dafür (oder nicht dagegen) quia absurdum. In zwei, drei Jahren hat sich die Undurchführbarkeit längst erwiesen. In zwei, drei Jahren hat sich das Gesetz totgelaufen. Inzwischen aber — ist Westpolen völlig polonisiert.

Parteiamtlich und offenkundig ist die letztere Absicht ja auch von der Sejmtribüne vertreten worden. Der Abgeordnete Pluciński, sagte am 1. Juli im polnischen Parlament: „Wir wünschen, daß die Landaufteilung in den Westmarken allerraschestens erfolge. Die Landaufteilung in den Westmarken muß zum Ziele haben, das Land in die polnischen Hände zurückzuführen, damit das polnische Volk dort seine historische Aufgabe erfüllen kann. Wir dürfen dort keinen Monat, ja keine Woche versäumen. Wir stimmen angesichts der dargelegten Gründe dem Zwangsverkauf nicht nur zu, wir halten ihn sogar für unbedingt notwendig."

Die Unterschleife in den polnischen Auslandsvertretungen.

Die Kattowitzer „Polonja" ergänzt unsere bereits vor einigen Tagen gebrachte, inzwischen durch die Regierung bestätigte Meldung über die Unterschleife, deren sich polnische Konsulatsbeamte im Auslande schuldig gemacht haben, und führt diese großen Mißbräuche auf die Not der Beamtenmassen hin. Das Blatt behauptet, daß der Leiter des polnischen Konsulatsbüros in Neuyork, Marszki, **50 000 Dollar** unterschlagen und daß das Außenministerium einen besonderen Delegierten zur Durchführung einer Untersuchung in dieser Angelegenheit nach Amerika entsandt habe. Ein Beamter des polnischen Konsulats in Leipzig, namens Bogucki, habe **120 000 Goldmark** veruntreut, ein Beamter des Konsulats in Essen **40 000 Złoty** und ein anderer im Konsulat in Hamburg. namens Skierski, **30 000 Złoty**. Der Kassierer des polnischen Konsulats in Breslau, ein gewisser Adamczewski, habe sich **55 000 Goldmark** „zurückgelegt".

Die Lodzer „Republika", die die Enthüllungen der „Polonja" wiedergibt, ist der Meinung, daß die Mißbräuche einen epidemischen Charakter tragen, und daß hier radikale Vorbeugungsmittel notwendig seien, bevor der Krebs der Korruption unseren ganzen Staatsorganismus vollständig zerfrißt. Dies sei um so mehr notwendig, als diese Mißbräuche bei unseren Auslandsvertretungen vor sich gegangen seien, wo dieser Art „Repräsentanten" nicht allein uns keine Ehre einbringen, sondern im Gegenteil uns kompromittieren und uns lächerlich machen. Die Reise des Ministers Skrzyński nach Amerika habe infolgedessen an Bedeutung völlig verloren, da jeder Yankee ihm die Unehrlichkeit seiner direkten Vorgesetzten vor Augen halten kann.

Republik Polen.

Der IV. Legionistenkongreß in Polen.

♂ Am 8. und 9. d. M. tagt in Warschau der IV. polnische Legionistenkongreß. Feldmarschall Piłsudski kommt zu diesem Zweck schon am 7. d. M. nach Warschau, wo er am Bahnhof vom Generalvorstand des Legionistenverbandes und dem Komitee des Legionistenkongresses empfangen wird.

Die Verhandlung gegen Lańcucki vertagt.

Am vergangenen Mittwoch begannen vor dem Warschauer Bezirksgericht die Verhandlungen gegen den kommunistischen Abgeordneten Lańcucki, dem die Anklage antistaatliche Tätigkeit zur Last legt. Vor der meritorischen Verhandlung wurde festgestellt, daß in den Akten der Beschluß des Sejm über die Auslieferung des Abgeordneten fehlte, und daraufhin wurde die Verhandlung vertagt.

Das Urteil im Lemberger Prozeß.

♂ **Lemberg, 6. August.** (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag sprach das Standgericht in Lemberg das Urteil gegen den Mörder Josef Cechnowskis, den Kommunisten Naftal Botwin. Cechnowski war Zeuge in dem Lemberger Attentatsprozeß gegen den Staatspräsidenten. Das Urteil gegen Botwin lautete auf Todesstrafe. Die Verteidiger Botwins sandten sofort nach Verkündigung des Urteils an den Staatspräsidenten ein Telegramm, in dem sie um Begnadigung des Verurteilten baten. Die Bitte fand kein Gehör. Das Urteil an Botwin wurde daraufhin nachmittags um 1.15 Uhr durch Erschießen vollstreckt.

Deutsches Reich.

Die Blockregierung der Rechtsparteien und des Zentrums.

Der „Vorwärts" nimmt Stellung zu der bevorstehenden Ernennung des Zentrumführers von Guerard zum Reichsminister für die besetzten Gebiete. Der „Vorwärts" erklärt, mit dem Eintritt Guerards ins Kabinett Luther würde eine entscheidende Wendung in der Stellung des Zentrums zum Kabinett Luther besiegelt werden. Aus einer Regierung, in der die Parteien, die die Regierung stützten, nur Beobachtungsposten hätten, würde die Regierung eines geschlossenen Rechtsblockes werden.

Die „Vossische Zeitung" erblickt in dem bevorstehenden Eintritt eines dritten Zentrumsmannes in die Reichsregierung Luther eine deutliche Rechtsschwenkung der Zentrumsfraktion.

Die Räumung der Sanktionsstädte.

Die Botschafterkonferenz versendet folgende Note: „Die Botschafterkonferenz hat Kenntnis von dem Ergebnis des Ansichtenaustausches erhalten, der zwischen den verbündeten Regierungen über die auf der Londoner Konferenz getroffenen Abmachungen wegen der Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort stattgefunden hat. Die Botschafterkonferenz hat darauf beschlossen, das interalliierte Militärkomitee zu ersuchen, die notwendigen Instruktionen zur Räumung dieser Städte zu geben."

Maurenbrecher — Pfarrer in Thüringen.

Der ehemalige Sozialdemokrat, freireligiöse Prediger und Autor der seinerzeit im „Vorwärts"-Verlag erschienenen zweibändigen „Hohenzollernlegende", Dr. Max Maurenbrecher, später Chefredakteur der „Deutschen Zeitung", ist in Mengersgereuth bei Sonneberg in Thüringen, wo er kürzlich unter großem Zulauf von Neugierigen eine Probepredigt gehalten hat, nunmehr mit 10 gegen 4 Stimmen zum Ortsgeistlichen gewählt worden.

Aus anderen Ländern.

Der letzte Hofminister des Zaren erschossen.

Wie der „Kurjer Warszawski" aus Petersburg erfährt, wurde dort der letzte Hofminister am Zarenhofe, der 90jährige Graf Frederiks, von den Bolschewisten erschossen.

Moskauer Kriegsalarm.

Den wiederholten besorgten und aufgeregten Betrachtungen über eine dem Sowjetbunde von Westeuropa drohende Kriegsgefahr fügt die Moskauer „Prawda" einen neuen Leitartikel hinzu, der mit noch größerer Bestimmtheit den angeblich nahe bevorstehenden Krieg an die Wand malt. Es wird dies nach den Ausführungen der „Prawda" natürlich ein Angriffskrieg der kapitalistischen Mächte und ein Abwehrkrieg des Sowjetbundes sein. Die europäische Lage und die Weltlage überhaupt sei noch viel gespannter als 1914; die kleinsten Konflikte könnten in wenigen Tagen zu katastrophalen Explosionen führen, deren Folgen dann unabsehbar sein würden.

In derselben Nummer schreibt Radek in einem langen Rückblick auf den Kriegsbeginn von 1914 und Ausblick in die Zukunft zum Schluß: Die Periode der Stürme liegt nicht hinter uns, sie liegt vor uns.

Die gehäufte Wiederholung alarmierender Artikel und die Aufmachung des Nachrichtendienstes nach denselben Gesichtspunkten legen die Vermutung nahe, daß eine Stimmung der Kriegsbesorgnis und Kriegsbereitschaft in weiteren Volksschichten vorbereitet werden soll.

Blutige Hungerkrawalle in Kalabrien.

In dem Dorf San Giovanni (Kalabrien) hat sich ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Polizei des Ortes ereignet. Das Dorf wird wie unzählige andere Gemeinden Italiens durch einen Kommissar verwaltet, gegen den infolge der Erhöhung der örtlichen Steuern und wegen der Lebensmittelverteuerung heftige Erbitterung herrschte. Trotz Beschwichtigungsversuchen rückte die Bevölkerung nach der Messe vor das Gemeindehaus und verlangte die Entlassung aller Beamten, die Herabsetzung der Lebensmittelpreise auf Vorkriegshöhe und die Abschaffung aller Steuern. Als die wütende Menge das Gemeindehaus zu erstürmen und anzuzünden drohte, schossen die Karabiniert, wobei 14 Personen getötet und 15 verletzt wurden, davon drei schwer.

Manöver der sowjetistischen Armee.

London, 7. August. PAT. Wie die „Chicago Tribune" aus Riga meldet, finden im dortigen Landbezirk am 8. August Manöver der sowjetistischen Armee statt, an denen 20 000 Mann Infanterie, 6000 Mann Kavallerie und ein Flugzeuggeschwader, bestehend aus 10 Flugzeugen, teilnehmen.

Ein Attentat auf Volkskommissar Frunze.

♂ Wie aus Minsk gemeldet wird, wurde in der Nacht vom 3. zum 4. August auf der Strecke Minsk—Orsza gegen den Eisenbahnzug, in dem sich der Chef der sowjetrussischen Armee, Volkskommissar Frunze, befand, ein Attentat verübt. Die Attentäter haben auf die Strecke eine Uhrwerkbombe gelegt, die auf ein Uhr und 26 Minuten gestellt war. Die Bombe explodierte jedoch erst unter dem vorletzten Wagen, so daß nur der Küchen- und Speisewagen demoliert wurde, während die anderen Waggons unbeschädigt blieben und Frunze mit dem Leben davonkam. Es wurden sofort nach allen Richtungen Patrouillen entsandt, um nach den Tätern zu fahnden.

Schweres Hochwasser der Oder.

Großer Ernteschaden.

Aus Breslau, 5. August, wird amtlich gemeldet:

Die ununterbrochenen Regengüsse am Sonntag und Montag haben ein starkes Oderhochwasser hervorgerufen, das noch dauernd im Steigen ist. Das Oderquellwasser ist von Montag bis heute früh nach Meldung aus Ratibor bei weiterem raschem Steigen von 1,27 Meter um fünf Meter auf 6,16 Meter gestiegen. Sämtliche linken Nebenflüsse der Oder führen dieser aus dem Gebirge reichliche Wassermengen zu. An der Neißemündung stieg das Wasser von Montag mittag bis Mittwoch früh von 1,67 auf 3,37 Meter. Das Hochwasser macht sich auch schon in Brieg bemerkbar, das ein Steigen der Oder von 2,25 auf 3,86 Meter meldet. Besonders stark macht sich der Wasserwuchs in der oberen Oder geltend. Bei Annaberg ist das Wasser von 0,80 Meter am Montag früh auf 4,40 Meter heute 7 Uhr gestiegen (Höchststand); danach ist ein Hochwasser in der mittleren Oder zu erwarten, das die beiden Julihochwasser erheblich übersteigen wird, wenn auch die Neißewelle der Oderwelle vorauslaufen wird.

*

Über die Verheerung, die die Unwetter am Sonntag und Montag im Eulengebirge angerichtet haben, berichtet die „Schlesische Zeitung": In Nimptsch hat der 24stündige wolkenbruchartige Regen, der von einem orkanartigen Sturm begleitet war, an Obstbäumen, Feld- und Gartenfrüchten unermeßlichen Schaden angerichtet. Die Fluren gleichen einem See. In einzelnen Getreidefeldern reicht das Wasser bis an die Ähren. Selbst die regulierte Lohe, ein kleiner harmloser Nebenfluß der Oder, vermochte die ungeheuren Wassermengen nicht zu fassen, so daß das Wasser über die Dämme hinwegfloß. Die Unwetter zogen am Sonntag von der schlesischen Grenze über die Eule in der Gegend von Reichenbach, Langenbielau und Peilau. Die Peile rauscht durch die Ortschaften. Die Gegend von Münsterberg hat ein Hochwasser, wie es seit 1883 nicht mehr gesehen worden ist. Die kleine Ohle ist zum reißenden Strom geworden. Mächtige Bäume wurden durch den Sturm entwurzelt. Im Striegauer Wasser ertrank auf dem Wege von Striegau nach Tschechen der 76jährige Zeitungsbote Schnötzel.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Ausstellung von Wechseln in fremden Sprachen.

Die Filialen der Bank Polski in den von Minderheiten deutscher, ruthenischer oder litauischer Nationalität bewohnten Wojewodschaften sind angewiesen, Wechsel in diesen Sprachen bzw. mit Unterschriften der Akzeptanten, Aussteller oder Indossanten in diesen Sprachen nur unter nachfolgenden Bedingungen zum Diskonto anzunehmen: 1. Der Wechsel muß in einer einzigen Sprache ausgestellt sein, d. h. Blankette mit deutschem oder ruthenischem Text dürfen nicht in polnischer Sprache ausgefüllt sein und umgekehrt. Blankette mit polnischem Text dürfen nicht in einer anderen Sprache ausgefüllt werden usw. Es dürfen aber auf Wechseln, welche in polnischer Sprache ausgefüllt sind, sich Unterschriften in den genannten Sprachen befinden und umgekehrt. 2. Wechsel in fremden Sprachen sind zum Diskonto anzunehmen, müssen aber allen Anforderungen des polnischen Wechselrechts, sowie den Bedingungen der Bank Polski entsprechen. 3. Unter Unterschriften in nichtlateinischen Schriftzeichen, z. B. russischen oder gotischen, sind mit Bleistift die lateinischen Schriftzeichen nach ihrem Lautwerte hinzuzusetzen. 4. Wechsel in jüdischem Jargon sowie solche mit Unterschriften in hebräischen Schriftzeichen sind nicht zum Diskonto anzunehmen. 5. Nur handelsgerichtlich eingetragene Firmen dürfen sich mit Abkürzungen unterschreiben (genau nach dem Wortlaut der Eintragung), Privatpersonen aber und nicht eingetragene Firmen müssen sich mit vollem Vor- und Zunamen unterschreiben.

Der Stand der Arbeitslosigkeit.

Nach den Angaben des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes betrug die Arbeitslosenzahl in der Zeit vom 11. bis 18. Juli 174 095 Personen. Im Vergleich mit dem abgelaufenen Berichtsabschnitt ist die Zahl um 697 gestiegen. In Oberschlesien sind 1822 Personen arbeitslos geworden, in Lodz 400 infolge Reduktionen in der Industrie. In Ostrowiec zeigt die Situation keine Änderung. Folgende Ortschaften haben Arbeitslose eingestellt: Sosnowiec 183 Arbeiter auf der in Betrieb genommenen Grube „Mars", Włocławek 226, Warszawa 200.

Von den polnischen Holzmärkten.

Im allgemeinen ist die Konjunktur auf den polnischen Holzmärkten nach wie vor ungünstig. Ganz besonders hat das Exportgeschäft unter dem deutsch-polnischen Wirtschaftskrieg zu leiden. Die Tschechoslowakei macht dem polnischen Holzhandel starke Konkurrenz. Sie hat in letzter Zeit bedeutende Bestellungen von Deutschland erhalten.

Auf der Bromberger Holzbörse vom 30. Juli wurden amtlich notiert: kiefernes Stammaterial 20—52 Millim., 4—6 Meter Länge, 23—37 Zentimeter breit 76 Złoty franko Waggon, kieferne Mittel- und Zopfbretter 38—40 Millim., durchschnittlich 4,5 Meter lang, 20—22 Zentimeter breit 46 Złoty franko Waggon, fichtenes Kantholz 38—50 Millim. 46 Zł. franko Waggon, sämtlich Verladestation Bialystok. Angeboten wurden: Eichenrundholz, astrein, 2—6 Meter lang, Durchmesser 35—36 Zentimeter 78 Zł. franko Waggon Verladestation Lublin, kiefernes Rundholz, Zopf, von 18 Zentimeter aufwärts, 6—18 Meter lang, entrindet, rißfrei 20 Zł. franko Waggon Bialystok, kieferne, parallel besäumte Mittel- und Zopfbretter, 18—20 und 25—26 Millim., 3—6 Meter lang 41 Zł. franko Waggon Verladestation Bialystok, dieselben 38—40 Millim. 46 Zł., kieferne Kloben, trocken 2 Zł. je 100 Kg. waggonfrei an der Eisenbahnlinie Koluczki—Skarzysko, Birkenrundholz, Zopf, von 25 Zentimeter aufwärts, 3—8 Meter lang 35 Zł. waggonfrei Grodno, Sachsenschwellen 2. Klasse 3,25 Goldmark Waggon deutsch-polnische Grenze, beiderseits verzollt, kiefernes Kantholz, gebeilt, 10/10 bis 18/21 Zentimeter 50 Zł. kahnfrei deutsch-polnische Grenze, kieferne Telegraphenstangen und -Masten, 8—12 Meter lang, Zopf, 14/16 Zentimeter 26 Goldmark frei Waggon deutsch-polnische Grenze, Erlenrundholz, Zopf, von 25 Zentimeter aufwärts 32 Schilling frei Wasser Pinsk Winter 1925/6, Eschenrundholz, Zopf von 30 Zentimeter aufwärts, 3 Meter lang, 3 Pfund Sterling waggonfrei Parität Antonowka Winter 1925/6, kieferne Kleinbahnschwellen, Länge 1,80 Meter, Dicke 14—15 Zentimeter, Breite 17—21 Zentimeter 1,70 Złoty waggonfrei Verladestation Parität 60 Kilometer bis zur deutsch-poln. Grenzstation Zbaszyn (Bentschen). Die Nachfrage betraf: Schleichholz, Fichte, Tonne 16 Zł. waggonfrei deutsch-polnische Grenze Zbaszyn. Sleepers 8,1 Schilling waggonfrei Danzig, Deals und Battings 10 Pfund Sterling je Standard waggonfrei Danzig, kiefernes Grubenholz, Länge nach Käuferliste, von 9 Zentimeter aufwärts 12 Mark waggonfrei deutsch-polnische Grenzstation, Eichenschnittmaterial, 12—100 Millimeter stark, astrein, 100 Zł. waggonfrei Warschau, Erlenschnittmaterial, astrein, 18—80 Millimeter stark 65 Zł. waggonfrei Warschau. Gesucht wurden: größere Waldkomplexe Laubholz in Exportqualität, Faßdauben, Espenrundholz und -Bretter, Papierholz für inländische Cellulosefabriken, Eichen- und Buchenschwellen. Die Tendenz war im Allgemeinen fest.

Auf dem Warschauer Markt wurden gezahlt: Für geschnittenes kiefernes Tischlerholz 110 Zł., für Bretter und Balken 65—70 Zł., für geschnittenes kiefernes Kantholz 73—78 Zł., für behauenes kiefernes Kantholz 58—63 Zł., für kieferne Latten 78 bis 85 Zł., für Pflasterholz (10 Zentimeter stark) je Quadratmeter 12 Zł., für eichenes geschnittenes Tischlerholz 130 Zł.

Auf dem Krakauer Markt notierten je Kubikmeter loko Waggon Verladestation: Fichtenes und kiefernes Rundholz 16—22,50 Zł., Grubenholz 16, eichene Exportklötze 90, Langhölzer 48—50, geschnittenes Tischlerholz 60—63, geschnittene Balken 45—55, behauenes Kantholz 35, eichene Tischlerbretter 145, eichene Waggonbretter 135, eichene Baubretter 80.

Auf dem Lemberger Markt wurden folgende Preise notiert: Kiefer 1. und 2. Klasse 80, kiefernes Bauholz 50, unbearbeitetes eichenes Tischlerholz 125, Pariser Ware, unbeschnitten, 1. und 2. Klasse 150 Złoty je Kubikmeter.

Pommerellen.

7. August.

Graudenz (Grudziądz).

e **Der Sekretär des Westmarkenvereins,** der vor einigen Tagen den Hauswirt und dessen Frau, die ihn am Wegschaffen der für die schuldige Miete einbehaltenen Büromöbel hinderten, tätlich angriff, hatte noch gegen den Hauswirt Strafanzeige erstattet. Gestern fand Verhandlungstermin statt. Der Sekretär wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. Seitens des Hauswirtes ist die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben worden unter Beilegung des ärztlichen Attestes. *

d **Wer sind die Gewinner?** Anläßlich der hiesigen Ausstellung wurde eine Tombola veranstaltet. Es wurden Päckchen verkauft, welche Lose enthielten. Schon am 12. Juli sollte die Verlosung sein. Auf Nachfrage wurde den Losbesitzern mitgeteilt, daß wegen zu geringen Absatzes die Verlosung erst am 2. August stattfinden könne. Bis heute ist noch nicht bekannt geworden, welche Lose gewonnen haben. Früher war es allgemein üblich, daß die Gewinn-Nummern in der Tagespresse bekanntgegeben wurden oder aber offizielle Gewinnlisten in Schaufenstern, besonders in Tabakgeschäften, ausgehängt wurden. Es ist das gute Recht der Losbesitzer, das Resultat der Verlosung zu erfahren. *

□ **Die Untersuchung des Einbruchs in die Raiffeisenkasse.** In der Angelegenheit des Einbruchs in die Geschäftsräume der hiesigen Filiale der Danziger Raiffeisenbank sind weitere Resultate der Untersuchung nicht bekannt geworden. Die zurückgelassenen Behälter hatten Kohlensäure und Sauerstoff enthalten. Der verursachte Schaden an der Geldschranktür ist recht beträchtlich und die Instandsetzung der drei eingeschmolzenen Löcher dürfte ziemlich eben so hoch zu stehen kommen, wie der Verlust an Bargeld beträgt. Die Einbrecher haben wahrscheinlich auf größere Beute gerechnet, da die Bank in letzter Zeit größere Zahlungen leistete und daher bedeutende Kassenbestände vermutet wurden. Übrigens hat man bereits am Sonnabend, als in den Büroräumen noch Personal war, verdächtiges Klopfen gehört, allerdings nicht weiter beachtet. Die verhafteten Personen befinden sich natürlich noch in Untersuchungshaft. *

d **Selbstmordversuch.** Im Hotel Szydzick am Getreidemarkt (früher Restaurant „Zum Kurfürsten") machte ein Fremder einen Selbstmordversuch. Wie man hört, handelt es sich um einen besseren Herrn, der sich in den Vormittagsstunden durch einen Schuß schwer verletzte. Er wurde noch lebend mit einem Auto ins städtische Krankenhaus geschafft. Über den Grund des Selbstmordes kursieren verschiedene Gerüchte. Nach einem soll der Lebensmüde in Damengesellschaft den größten Teil seiner Barschaft ausgegeben haben, worauf er aus Verzweiflung Hand an sich legte. *

Thorn (Toruń).

—* **Die Bevölkerungszahl** betrug am 1. Januar 42 187 Personen, am 1. Juli 42 836 Personen, das bedeutet eine Zunahme der Bevölkerung im letzten Halbjahre um ca. 1½ Prozent. In dieser Zeit wurden notiert an Anmeldungen 2301 Personen, an Abmeldungen 1652 Personen, hierunter 17 deutsche Auswanderer. * *

—dt. **Furcht vor der Inflation.** In den letzten Tagen war ein direkter Ansturm auf die Sparkassen zu bemerken. Fast jeder holte sein kleines Sparguthaben ab, um es in Waren umzusetzen, da ein jeder durch die Nachrichten verschiedener Zeitungen vom Sturz des Złoty auf den Auslandsbörsen beunruhigt ist. Auch die städtischen Sparkassen wurden förmlich durch Abheber gestürmt. * *

—dt. **Bau eines großen Beamtenhauses.** In der Nähe des Grünmühlenteiches (Kaszownik) am Durchgangsweg zur Graudenzerstraße wird ein großer Platz mit einem hohen Bretterzaun abgesperrt. Kalk, Sand und Ziegelsteine werden in großen Mengen angefahren und bis zur Hälfte dieses Platzes hat man schon das Fundament ausgehoben. Es wird hier ein 30-Familienhaus für Eisenbahner errichtet. Am Bau dieses Hauses wird mit Hochdruck gearbeitet, da es noch in diesem Jahre fertiggestellt werden soll. Die Lage des Baues ist sehr schön, in der Nähe des großen Teiches und vollständig in frischer Luft. Auch Stallungen für Kleinvieh, Kohlen, Holz usw. werden errichtet. * *

t. **Viele Straßenbahnpassagiere klagen** über das rücksichtslose Vorbeifahren, das sich manche Chauffeure mit ihren Autos an den haltenden Straßenbahnwagen erlauben. Besonders gefährlich ist in dieser Beziehung die Brombergerstraße (ul. Bydgoska), die von den Autos wohl meistenteils schneller als zulässig durchfahren wird. So ist das Verlassen der Straßenbahnwagen in der Nähe des Nowości-Gartens manchmal geradezu mit Lebensgefahr verbunden. Eine andere Stelle, die für die aussteigenden Fahrgäste der Straßenbahn recht gefährlich ist, ist die Haltestelle vor dem Polizeigebäude am Altstädtischen Markt (Staromiejski Rynek). Die aus der Heiligengeiststraße (św. Ducha) zum Markt einbiegenden Autos beachten die Straßenbahn, die dicht hinter der Biegung hält, wenig, um nicht in der Kurve liegen bleiben zu müssen und fahren hier stets an ihr vorbei. Erst vor etwa 14 Tagen wurde dabei eine aussteigende Frau mit ihrem Kinde durch ein Auto zu Boden gerissen, ohne glücklicherweise verletzt zu werden. * *

—dt. **Eine interessante Gerichtsverhandlung** fand vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts statt. Angeklagt war der ehemalige Heereslieferant Władysław Kierśnicki wegen Betruges und Urkundenfälschung zum Schaden des Staates. K. mußte bei jedesmaliger Lieferung von Lebensmitteln an das Militärlazarett eine Liste zur Bestätigung der Preise der Preisprüfungskommission beim Magistrat vorlegen, welche die Preise festsetzte und die Liste dann abstempelte. Solche Listen fälschte K., indem er in einem Falle bei einer Lieferung von Kohlrabi, für welche die Kommission den Preis auf 84 gr für das Kilo festsetzte, statt 84 gr 1,84 zł erhob. Ferner hatte K. statt die besten Waren zu liefern, stets das Schlechteste geliefert, statt frischer Butter hatte er frische mit alter mischen lassen usw., statt Schinken zu liefern, hatte er Schinkenabfälle geliefert. Der Staatsanwalt forderte eine strenge Bestrafung, worauf auch der Gerichtshof auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust erkannte. * *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 6. August. Ein ganz frecher Diebstahl wurde bei hellem Tage auf dem Gute Kunzendorf (Kończewice) ausgeführt. Aus der offenen Remise wurde das beste Kutschgeschirr im Werte von ca. 700 zł gestohlen. Es gelang aber bald, den Dieb ausfindig zu machen und dem Geschädigten das Kutschgeschirr auszuhändigen.

er. **Culm** (Chełmno), 5. August. Auf dem heutigen Mittwoch-Wochenmarkt war reichliche Zufuhr an Waren aller Art. Butter preiste 1,80—2,10, Eier 1,40—1,50, Glumse 30, Tilsiter Käse 1,50. Der Zentner Kartoffeln kostete, da starkes Angebot herrschte, bereits 3. Kirschen kosteten das Pfund 50, Tomaten 60—70, Johannisbeeren 40, Stachelbeeren 50 bis 60, Birnen 30—50, Äpfel 40, Pflaumen 60, Blaubeeren 40. Der Fischmarkt bot viel Auswahl. Aale kosteten 1—1,50, Schleie 80—1,20, Hechte 1—1,20, Barse 70—80, Bressen 60 bis 90, Karauschen 70, Plötze 30—40, junge Hühnchen Stück 1,50 bis 2, alte Hühner 2,50—4, Enten 4—6, junge Tauben das Paar 1,20—1,50. An den Fleischerständen kostete Schweinefleisch 90—1 20, frischer Speck 1,20, Schmalz 2, Rindfleisch 70 bis 80, Kalbfleisch 70—80, Hammelfleisch 70.

* **Dirschau** (Tczew), 5. August. Die Steigerung verschiedener Lebensmittelpreise macht sich hier weiter bemerkbar. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurde z. B. für Butter bereits 2,50—2,60 pro Pfund verlangt, für Eier 2,00 usw. Auch das Fleisch hat im Preise weiter angezogen und bei einzelnen anderen Lebensmitteln und Kolonialwaren ist gleichfalls eine steigende Tendenz zu beobachten. Die einzige erfreuliche Ausnahme bildet allerdings das Brot, das wegen des gesunkenen Roggenpreises fallende Tendenz aufweist. — Die Zahl der eingeschriebenen Wähler zur Stadtverordnetenwahl in hiesiger Stadt beträgt 8873 Personen. In der Stadt werden für die Wahlen acht Bezirke eingeteilt.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 5. August. Nachdem das Einernten des Wintergetreides ohne nennenswerte Hindernisse gelang, gestaltet sich das Einbringen der Sommerung schwieriger infolge der Niederschläge in den letzten Tagen. Gerste ist größtenteils schon eingefahren, Hafer steht noch in Stiegen. Für gemähte Erbsen sind die Niederschläge ungünstig, da sich vielfach die Hülsen öffnen und ihre Körner verlieren. Die Stoppelserradella hatte sich bis dahin infolge des strengen Getreides schlecht entwickelt, erholt sich aber jetzt nach dem Regen. Die Kartoffeln weisen in unserer Gegend allgemein einen vorzüglichen Stand auf und lassen auf gute Erträge hoffen.

Neuenburg (Nowe), 5. August. Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt hier lieferte nur wenig Butter zu 1,90 bis 2 zł je Pfund, Eier zu 1,70 die Mandel. Kartoffeln in reichlichen Mengen kosteten 3—3,50 der Zentner. Junge Hühner waren für 1,20—1,50, alte für 3—4 das Stück zu haben. Viel Gemüse wurde wie folgt abgegeben: Mohrrüben und Zwiebeln je Bund 10 gr, grüne Bohnen 10, Wachsbohnen 15 je Pfund, Weißkohl Kopf 40 gr. Ein großes Angebot in Gurken ließ deren Preis auf durchschnittlich 3 Stück 10 gr sinken. Pilze wurden mit 70—80, Blaubeeren mit 30 gr je Liter verkauft. An Fischen waren Aale für 1,70, Schleie 1, Hechte 90 und Barse für 70 je Pfund erhältlich.

Neuenburg (Nowe), 5. August. Der hiesige Vincenz-Verein veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Wohltätigkeitsbazar im Garten Borkowski. Vorher fand ein Mittagskonzert einer Graudenzer Kapelle auf dem Marktplatz statt. In obigem Garten war bei guter Musik rege Beteiligung und ein Büfett mit gestiftetem Kaffee und Kuchen, Schießbude und Glücksrad erzielten eine gute Einnahme. Die Veranstaltung wurde von schönem Wetter begünstigt und der Tanz im Saal hielt die Teilnehmer noch länger zusammen.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 6. August. Der Obstversand hat bereits aus verschiedenen Ortschaften begonnen. Vom Bahnhof Parlin gehen die Obstkörbe nach den Verbrauchsorten ab. Das meiste Obst kommt aus Topolinken, aber auch die Gemeinden Kossowo und Christfelde produzieren bedeutende Obstmengen. — Die Getreideernte ist ziemlich weit vorgeschritten. Auf den Feldern sieht man hauptsächlich noch Hafer, auch Gerste, etwas Weizen und ganz vereinzelt hier und da auch noch verspäteten Roggen. Die Rüben haben sich ganz gut entwickelt. Nur auf ganz leichtem Boden haben die Kartoffeln infolge der andauernden Hitze stark gelitten.

* **Stargard** (Starogard), 5. August. Seinen Schwiegervater mit der Forke erstochen hat in Sumin bei Stargard am Dienstag ein gewisser Julius Grzonka. Er hatte aus noch nicht näher aufgeklärter Ursache mit seinem Schwiegervater Alexander Sadowski morgens nach 8 Uhr auf dem Hofe des Letztgenannten einen Streit, in dessen Verlauf er zur Forke griff und diese dem alten Mann in die Brust stieß, so daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Der Täter wurde verhaftet.

h. **Strasburg** (Brodnica), 5. August. Ein Unglücksfall ereignete sich hier in der ul. Kamionka am letzten Sonnabend in den Nachmittagsstunden infolge Unvorsichtigkeit eines Chauffeurs, der mit einem Auto auf zwei Personen, welche die Straße fegten, fuhr und diese verletzte. Die Verletzten mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 5. August. Als heute früh die Angestellten der Direktion der Staatsforsten das Büro betraten, entdeckten sie zu ihrem Schreck, daß der feuersichere Geldschrank aufgebrochen war. Die sofort herbeigeholte Kriminalpolizei stellte fest, daß das Büro von raffinierten Einbrechern heimgesucht worden war. Die Einbrecher waren mittels eines nachgemachten Schlüssels in die Räume eingedrungen. Nach Demolierung der Schlösser öffneten sie den feuersicheren Schrank und stahlen 7000 Złoty in bar. Bei der genauen Besichtigung der Kasse und der Büroeinrichtungen stellte sich heraus, daß die Einbrecher die Spuren ihrer Hände und Finger sorgfältig beseitigt hatten.

* **Krakau,** 4. August. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich in der Gegend von Krakau zwei Autokatastrophen. In dem einen Fall fuhr ein Militärauto auf einen Steinhaufen. Die beiden Insassen Hauptmann Tatar und Unteroffizier Steslowicz erlitten schwere Verletzungen. Dem Offizier platzte die Leber, während dem Unteroffizier mehrere Rippen und das Schlüsselbein gebrochen wurden. — Zwischen Wieliczka und Krakau stieß eine Autodroschke mit einem Wagen zusammen. Die Autodroschke wurde völlig zertrümmert. Die drei Insassen des Autos wurden schwer verletzt. Der Kutscher des Wagens, mit dem das Auto zusammenstieß, erlitt drei Verletzungen am Kopfe und mußte in ein Krakauer Krankenhaus gebracht werden.

* **Wladimir Wolhynsk,** 3. August. Die Polizei der Wojewodschaft Wolhynien hat seit fast zwei Jahren den berüchtigten Räuberhauptmann Bobik und seine Bande vergeblich verfolgt. Vor drei Wochen gelang es indes einer Polizeipatrouille, mehrere Mitglieder der Bande festzunehmen. Bei dem Räuberhauptmann Bobik verblieben noch drei Banditen. Die Polizei entwickelte nun eine intensive Tätigkeit, um die Bande völlig zu vernichten. In der vergangenen Nacht traf eine Polizeipatrouille bei dem Dorfe Kukurykı (Kreis Lubomel) auf Bobik und seine beiden Komplizen Maryniuk und Semoniuk. Die Banditen begannen zuerst zu schießen. Die in einem Graben versteckten Polizisten eröffneten darauf ein lebhaftes Feuer auf die Banditen. Räuberhauptmann Bobik und sein Komplize Maryniuk wurden im Laufe des Kampfes erschossen. Dem dritten Banditen gelang es zu entkommen.

Briefkasten der Redaktion.

A. N. in Niedźwiedź. Der § 7 der Verordnung vom 14. 5. 24 sagt bezüglich der Amortisationshypotheken, daß die Złotysumme nicht als ein neues Darlehn zu neuen Bedingungen verzinst und amortisiert wird, sondern als ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingungen. Eine Verordnung des Finanzministers vom 13. September 1924 in dieser Sache ist uns nicht bekannt. Vielleicht senden Sie uns das bezügliche Posener Schreiben in Abschrift ein.

B. H. 107. Wenn Sie polnischer Staatsangehöriger sind, fragen Sie unter Angabe des Zwecks Ihrer Anfrage bei dem polnischen Konsulat in Amsterdam an, ob eine solche Firma überhaupt existiert. Davon müssen dann weitere Schritte in der Sache abhängig gemacht werden.

N. Sch. in Sch. Für die Restkaufgeldforderung können Sie beanspruchen 60 Prozent = 2933,60 zł., wenn der persönliche Schuldner und der jetzige Eigentümer des Grundstücks ein und dieselbe Person ist. Ist das Grundstück in zweiter Hand, dann ist der zweite im Grundbuch eingetragene Käufer nur für 18¾ Proz. haftbar. 2. Wenn die Schuld resp. Hypothek fällig war, ist sie gleich zahlbar; der Schuldner hat keinen Zahlungsaufschub wie bei Darlehnshypotheken. 3. Die Darlehnshypothek vom Juli 1919 hatte einen Wert von 2083,33 zł, davon können Sie 15 Prozent fordern = 312,50 zł. Der Schuldner hat Zahlungsaufschub bis 1. 1. 27.

Thorn.

Allen, die meinem lieben Manne das letzte Geleit gaben und seiner gedachten,

innigen Dank.

Frau **Marta Bormann.**

Gogolin, den 6. August 1925. 9505

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 8 sierpnia 1925 r. o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał przy **ul. Śląskiej 1, I,** u p. **Paluchowskiego** najwięcej dającemu za gotówkę:

1 umywalkę,
2 nocne stoliki,
1 lustro z konsolą,
1 kanapę (czerwony plusz).

Malak, 9512
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 8 sierpnia 1925 r. o godz. 12 będę sprzedawał przy **ul. Jackowskiego 15/16** u pana **Majewskiego** najwięcej dającemu za gotówkę:

1 bufet dębowy.

Malak, 9513
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch gute Arbeit durch Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack,
nur Dworcowa **79.** 9060

Lastauto
für jegliche Fracht stelle zur Verfügung.
Gama 3. 6386

Gut empfohlene **Haus-Schneiderin** empfiehlt sich in u. auß. d. Hause b. solid. Preisen **Neumann, Kordeckiego 34a,** Gartenh. 6400

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 9212

Kirchliche Nachrichten

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 9. August 1925. (9. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 Uhr: Fr.-T. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 8 Uhr: Pfr. Warmbach. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. **Fr.-T.** ½12 Uhr: **Kdr.-Gottesdienst.**

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst., Vikar Schenk. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 Uhr: Beichte. 9½ Uhr: Predigtgottesdst*. Nchm. 3 Uhr: Christenlehre. — Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde.

Jägerhof. Vorm. 11 Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nchm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 h. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. ¼4 Uhr: Jugenbd. Nchm. 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., Pred. Weipkema. Nachm. 5 Uhr: Jugendbund.

Osielsk. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Stellengesuche

Suche für meinen selbständigen **Beamten Herrn Nowacki,** poln. Staatsbürger, der größere intensive Güter mit Erfolg geleitet hat, eine

selbständige Stellung.

Kann Genannten bestens empfehlen. Zu jeder Auskunft ist auch **Herr Frankenstein Księżydwór** p. Działdowo bereit. 6243
Mettegang, Kurów poczta **Osiaz** pow. **Ostrów.**

Suche **Stelle** als selbständiger **Wirtschafter** od. **Verw.** v. 200 Mg. an. Bin ev., verh., kl. Fam., evtl. spät. Pacht nicht ausgeschl. Offert. unt. **L.** 9376 a. d. Gschst. d. Z.

Jung. Landwirt der d. Landwirtschaftsschule absolviert hat, mit 18 monatl. Praxis, sucht **Stelle** von gleich, eventl. vom 15. Aug. 25. Gefl. Offert. u. **B.** 9444 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche Stellung als verheirateter **Gutsverwalter oder Inspektor.** von sofort oder 1. 10., Bin evangel., 47 Jahre alt, auf jetziger Stelle 11 Jahre. 9205
E. Ziebler, Działyń pow. Gniezno.

Für Beamten, 23 J. alt, evgl., Landwirtsohn, zwei Jahre in m. Wirtschaft tätig, suche ich zum 1. Oktober **andere Stellung,** direkt unterm Chef od. als **Feldbeamter.** 9469
Kreich, Zawist Chojnice.

Jg. Landw.-Sohn, evgl., tätig auf Brennerei-Rittergut, gewohnt an geregelte u. umsichtige Tätigkeit, sucht von sofort oder 1. 10. zw. Wirtschaftsänderg. anderweitigen Wirkungskreis als **Assistent oder Hofbeamter.** Angeb. bitte zu richten unter **E.** 9449 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Kaufmann, 35 Jahre alt, unverh., mehrere Jahre in größerem Unternehm. tät. gewesen, beid. Spr. in Wort u. Schrift mächt., **sucht Stellung** ab 1. 10. od. später in der Getreidebranche, Versich. od. sonst. Büroposten. Gefl. Zuschrift. unter **U.** 9524 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Sehr erfahrener **Müller** sucht Stellg. als erster oder alleiniger, ganz gleich in welchem Betriebe. Werte Off. erb. **H. Fürstenau, Lipia Gora** b. Szamocin

---

Jüngerer **Müller-Geselle** 6401 sucht von sofort auf Wasser- oder Dampfmühle Stellung, am liebsten als alleiniger. **Johann Brzesnynski, Stary Bukowiez,** powiat Kościerski.

Suche ab 1. 10. Stellung als **Lehrfräulein** auf einem Gute, wo ich das Kochen erlernen kann. Gütige Offert. **u. D.** 6392 a. d. Geschst. d. Z.

Besseres, wirtschaftlich. kinderliebes Fräulein sucht Stellung als **Stütze** auf einem Gut, bei Familienanschl. v. sof. od. 15. 8. Off. u. **T.** 6370 an die Geschäftsst. d. Z.

Alleinst. Frau, 34 J. alt, sucht in der Stadt Beschäftigung zu jed. Arb. Zu erfr. in der Gst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. 9. Hauslehrer (in) für 2 Knaben (Quart. Sext.) Realgymn. mit Unterrichtserlaub. Bewerb. mit Gehaltsansprüch., Zeugniss. und Lebenslauf erbet. an Frau Gutsbesitzer **Bormann, Gogolin, Gogolinek,** Bydgoszcz. 9504

Gesucht zu sof. oder 1. 10. unverh. gebild. **Beamter** bish. Optant, der in der Lage, nach mein. Disp. selbst. zu wirtschaften. Zeugn.-Abschr., Geh.-Forderungen erb. 9411 **E. Kujath-Dobbertin** in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stat. Osiek.

In **Racławki p. Silno pow. Chojnice,** find. am 1. 10. d. J. ein einfacher, verheiratet. **Inspektor** (**Wirt**) mit kleiner Familie Stellung. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüch. einsenden an **Nahgel, Rittergutsbesitzer.** 9511

Jungen, strebsamen **2. Wirtschaftsbeamten** beider Landessprachen mächtig, sucht von sof. **Rittergut Gądecz,** Post Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. sind einzusenden. 9277

Eleve evgl., für Hofverwaltung, auf größeres Gut im Kreise Wirsitz-Wyrzysk, sofort bzw. zum 15. 8. gesucht. 9404
Dom. Kosztowo, pow. Wyrzysk.

Z. 1. Septbr. wird als Eleve gesucht ein gebildeter **junger Mann** (womöglich Gutsbesitzers Sohn). 9405
Koerner, Mlewiec, p. Rychnowo, Pomorze.

Zum sofortig. Antritt w. ev. verh. od. unverh. **Chauffeur** der gleichz. die Dienerstelle übernehm. muß, gesucht. Bewerber mit nur besten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen bitte u. **J.** 9464 an die Gst. d. Z. einsend.

Holzdrechsler wird gesucht. 9486
Fa. Grabowski, Grudziądz, Ogrodowa Nr. 5.

Schweizerdegen oder Schriftsetzer kann sofort eintreten. **Briesener Zeitung** G. m. b. H. 9477 Wąbrzeźno, Pomorze.

Für mein Restaurant suche per 1. 9. kautionsfähigen, zuverlässigen **Büfettier** 9508 der poln. u. deutschen Sprache mächtig. **Rich. Hoftmann** Jablonowo, Pom.

Jüngere **Polsterer** die auch auf Klubmöbel eingearbeit. sind sucht für dauerende Beschäftigung **T. Orlikowski,** Starogard. 9516

Tüchtiger, erfahrener **Fleischergeselle,** der den Einkauf für kleinere Fleischerei selbständig besorgen kann, zum bald. Antritt **gesucht.** Off. u. **T.** 9523 an die Geschst. d. Ztg.

---

2. Kutscher für herrschaftlich. Stall gesucht. 9498
Herrschaft Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Molkerei-Lehrling (solider, ordentlicher, junger Mann) sucht zu sofort **Mleczarnia Drzycim, pow. Swiecie.** 9507

Einen **Kellnerlehrling** der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, sucht per sofort **Hotel Gelhorn,** Bydgoszcz. 6240

Achtung! Achtung!

Dem werten Publikum der Stadt Bydgoszcz u. Umgegd. gebe höflichst bekannt, daß vom 4. August bei mir im **Garten Fordonerstr. 1** (Haltest. d. Straßenbahn) von **4** Uhr nachm. bis **3** Uhr früh jeden Tag

Künstler-Konzert

stattfindet. 6245

Freiluft-Tanzdiele.
Kegelbahn :: Scheibenschießen.
Drei mal in der Woche:
Preiskegeln und Preisschießen.
Gute Küche und Getränke.
Eintritt frei.
Autobus-Verbindung bis 3 Uhr früh.
W. Kujawski.

Alt eingeführte Danziger **Weingroßhandlung** und Spirituosen-Import-Firma sucht für **Pommerellen** ꝛc.

Reisevertreter.

Nur Herren, die bei der dortigen Kundschaft beliebt und gut eingeführt sind, wollen sich unter Angabe bisheriger Tätigkeit und von Referenzen unter **W. L. 1637 Rudolf Mosse, Danzig,** meld.

Suche per sofort für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft **einen jungen Mann** der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bewerbungen bei freier Station mit Gehaltsangabe in deutscher Schrift erbeten. 9492
Oskar Reiß, Chełmno, Grudziądzka 23. :—: :—: Telefon 128.

Malergehilfen u. tüchtige Anstreicher sucht für dauernde Beschäftigung 9252
R. Arndt, Bydgoszcz, Jagiellońska 74/75.

Für kräftigen **Waisenjungen,** welcher Lust hat die **Schlosserei** zu erlernen, wird Lehrstelle gesucht. Meldung. erbittet Vormund **J. Buller, Nowy-Tryl,** p. Nowe. 9526

Für mein **Mehl- und Kolonialwarengeschäft** suche per bald einen **Lehrling.** 9424 Poln. Spr. Bedingung. **Gebr. Lange Nachfl.**

Suche zum 1. 9. 1925 **evangelische Hauslehrerin** für Quartaner. Gefl. Offerten mit Zeugn.-Abschr., Lebenslauf u. Geh.-Anspr. u. **D.** 9448 an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Septbr. oder später **evgl. Lehrerin** f. 2 Knab. (7 u. 9 J. alt) auf Gut in Pommerell., Nähe Danzig, mit poln. Unterr.-Erlaubn. Unterricht in Latein u. Polnisch erw. Bew. m. Geh.-Anspr., Zeugn. u. Bild erb. unt. **E.** 9447 an die Geschst. d. Ztg.

Zum **1. Sept.** suche **Hauslehrerin,** zu 2 Kindern, Junge 9, Mädchen 7 Jahre alt. Meldungen und Gehaltsanspr. senden an **Gutsbesitzer Scheske, Bierzglin,** pow. Września. 9413

Suche zum 1. Septemb. für meine zwei Kinder, 1 Knabe v. 7 u. 1 Mädch. von 6 Jahr., eine 6333 **Erzieherin** Zeugn. u. Gehaltsanspr. an **Fr. J. Naß, Skarlin,** p. Lubawa (Pomorze).

Gesucht für sof. oder möglichst bald bestempfohlenes 369 **Wirtschaftsfräulein** perfekt in f. Küche u. erfahren in allen Zweigen eines ländl. Haushalts. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an Herrn **von Bieler, Majorat Melno, pow.** Grudziądz.

Junges **Mädchen** zu 2 Kindern u. Mithilfe in der Wirtschaft sofort **gesucht.** 6384 **Drews, Gdańska 151,**

Pachtungen

Alteingef. Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen mit Schuppen, Lagerräumen, Wohnung und Garten verpachtet auf einige Jahre 9510
Frau **E. Müller,** Mogilno.

Wohnungen

Eine heizbare **Werkstatt** 100 m, zu vermiet. 6374 **Zygmunta Augusta 19, I**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, evtl. m. voll. Pens. zu verm. **Gdańska 77.** 6310

Junge Dame mit Beruf sucht vom 1. 9. ein **möbl. Zimmer** m. voll. Pens. in bess. Hause. Off. u. **P.** 6402 a. d. Gst. d. Z.

Pensionen

Feriengäste f. sch. Aufenth., g. Verpfleg. Off. u. **K.** 9371 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pension! Schül. u. Schülerinnen, Gesch. f. g. P. m. Beaufsicht. d. Schularb. b. Fr. Studienr. **Wichmann, Gdańska 47 a. II.** 5552

Suche für **2 Schüler,** 9 und 10 Jahre alt, für Deutsche Schule, **Pension,** nicht üb. 100 zł monatl. für beide. Gefl. Offert. unt. **B.** 9527 a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Zu Beg. d. n. Schuljah. find. **Schülerinn.** in ein. g. H. frgl. u. g. Pens. Off. u. **W.** 6381 a. d. G. d. Zt.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß **vom heutigen Tage** an die

Autobus-Fahrt

nach Fordon . . . . 70 gr
nach Kapuściska Małe . . 40 gr
kostet.

Die Autobusse

kursieren wie bisher

Abfahrt v. Bydgoszcz nach Fordon
um: 7^{00}, 8^{30}, 10^{00}, 11^{30}, 13^{00}, 14^{30}, 16^{00}, 17^{30}, 19^{00}, 21^{00}, 23^{00}.

Abfahrt v. Fordon nach Bydgoszcz
um: 7^{45}, 9^{15}, 10^{45}, 12^{15}, 13^{45}, 15^{15}, 16^{45}, 18^{15}, 20^{00}, 22^{00}, 24^{00}.

Gleichzeitig gebe ich die

Abfahrtzeiten

bekannt in Richtungen:

Szubin—Kcynia
um 6^{30}, 12^{30}, 18^{00} Uhr.
Łabiszyn—Barcin
um 6^{30}, 12^{30}, 18^{00} Uhr.
Nakło
um 7^{15}, 11^{00}, 16^{30} Uhr.

Wawrzyn Piechocki,
Wypożyczalnia Samochodów
Nadportem 2 **Bydgoszcz** Telefon 1019

KINO KRISTAL

Heute, Freitag, Premiere!
Der Liebling des Publikums

Harry Peel

in einer seiner neuesten Darbietungen

Schneller als der Tod

Sensations-Abenteuer-Drama
in 8 großen, spannenden Akten.
Dieser Film war Monate lang das Tagesgespräch von Berlin und Danzig.
Außerdem:
Fische im trüben Wasser.
Lustspiel in 3 Akten.
Die neuesten Weltberichte u. „Pathe Journal".
Zusammen 13 Akte.
Beginn 6.45, 8.45. 9530



Letnisko Kąpielowe Brzoza.

Sonntag, den 9. 8.

Großer Propaganda-Tag

des

Marine-Vereins aus Inowrocław
verbunden mit **Militärkonzert**

des Inf.-Regts. Nr. 59 im Anschluß mit einem **Propagandaschiffe** auf dem Jesuitersee. — Ferner **Inspektionsreise Neptuns,** des Beherrschers aller Meere.

Begrüßungsansprache Neptuns.

Vorführung des Seemannslebens. Beginn des Konzertes **9 Uhr vormittags.** Außerdem noch viele andere Belustigungen.

Abfahrt der Züge aus Bydgoszcz nach Chmielniki:
8.15, 10.40, 12.55, 14.40, 19.45 6404
Abfahrt der Züge aus Chmielniki: 8.40. 10.19, 13.33, 18.44, 20.40, 21.56.

Ein neues 2½-stündiges Programm — 12 große Akte auf einmal!

Kino „Liberty"

Beginn 6.30 und 9.00

Die Pariser Gräfin

3. u. 4. Serie (Schluß)
Von heute (Freitag) an nur noch 3 Tage.
Das Programm ist versehen mit einer Erklärung der vorhergehenden Aktion. 9566

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. August.

Stadtverordneten-Sitzung.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten begann mit nur dreiviertelstündiger Verspätung, ganz im Gegensatz zu den vorhergehenden Sitzungen, die meist mit genau einstündiger Verspätung begannen. Punkt 1 der Tagesordnung, Richtigstellung der Wählerlisten, wurde für die geheime Sitzung aufgeschoben. Unter „Allgemeines" wurde ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats auf Bewilligung von 20 000 zł zum Umbau der Szene im Stadttheater ohne Debatte angenommen. Der Antrag wird damit begründet, daß im Winter für die Schauspielerinnen die Kälte dort unerträglich sei. Ein weiterer Antrag betraf die Pflasterung der Glinker Straße (ul. Glinki), Bei dieser Gelegenheit traten Mitglieder der deutschen Fraktion mit Anträgen auf Instandsetzung auch anderer Straßen hervor. Stadtverordneter Jendrike betonte, daß die Ausbesserung der Nakelerstraße (Nakielska) vor der verkehrsarmen Glinkerstraße erfolgen müßte. Stadtv. Wilm setzte sich für die Ausbesserung der Chausseestraße (ul. Grunwaldzka) in Jägerhof ein. Die Anträge wurden dem Magistrat zur Erledigung übergeben. Ferner wurde auf die Mißstände in der Markthalle hingewiesen. Die Halle sei ursprünglich nur für den Fleisch- und Fischverkauf bestimmt gewesen. Jetzt aber hätten auch verschiedene Käsehändler dort ihre Stände aufgeschlagen, wodurch die Luft in der Markthalle sehr verschlechtert würde. Es folgte ein Antrag an den Magistrat, für den Käseverkauf andere Räume zur Verfügung zu stellen. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung nach halbstündiger Dauer geschlossen.

In der geheimen Sitzung wurde an Stelle des nichtbestätigten unbesoldeten Stadtrats Banaszek mit großer Mehrheit der Rechtsanwalt Dr. Jasinski zum unbesoldeten Stadtrat gewählt. Der Magistratsantrag auf Richtigstellung der Wählerlisten zu den Stadtverordnetenwahlen wurde angenommen. — Wie wir hören, sind aus den Listen eine Anzahl deutscher Optanten auf Antrag des Statistischen Amtes gestrichen worden.

Die Folgen des Handelskrieges mit Deutschland machen sich auch im Bromberger Wirtschaftsleben recht unangenehm bemerkbar. Besonders leiden unter der Grenzsperre die hier recht zahlreichen Holzfirmen, von denen einige ihren Betrieb zum Teil ganz eingestellt, zum anderen Teil stark eingeschränkt haben. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich infolgedessen vermehrt. Ein Teil der entlassenen Holzarbeiter sucht seinen Unterhalt jetzt auf andere Weise zu verdienen, und zwar durch Erntearbeiten in der Umgegend oder sonstige Gelegenheitsarbeiten. So sind zum Beispiel die Bootsleute in Brahemünde, die die Ausflügler gegen ein (übrigens recht hohes) Entgelt an das andere Weichselufer übersetzen, fast ausschließlich entlassene Sägewerksarbeiter.

Auch die Schiffahrt auf der Netze und dem Bromberger Kanal ist stark zurückgegangen. Wenn der Verkehr der Vorkriegszeit nachher niemals auch nur annähernd erreicht wurde, so war nach der Regelung der Streitfragen zwischen Polen und Deutschland doch eine langsame, aber stete Besserung eingetreten.

Die überwiegende Zahl der Verkehrsmittel waren Schleppkähne, die vor allem die hierzulande erzeugten Produkte, wie Getreide und Holz ausführten und auf dem Rückwege Maschinen mitbrachten. Dieser Handelsverkehr ließ die Hoffnung aufkommen, daß mit der Zeit ein weiterer Aufschwung eintreten würde. Leider ist durch die neuen Grenzsperrmaßnahmen die Schiffahrt unterbunden und dadurch die weitere Entwickelung gestört. Einen Beweis des bestehenden Zustandes liefern die in Nakel auf der Netze unterhalb der Brücke festgelegten Kähne, zum größten Teil mit Balken und Brettern beladen. Schon wochenlang warten sie auf die Weiterfahrt. Auch hier in Bromberg ist es vielen Schiffern ähnlich ergangen.

Trotzdem die Folgen des Wirtschaftskrieges gerade in dem ehemals preußischen Teilgebiet sehr schwerwiegend sind, immer weitere Kreise ziehen und über kurz oder lang zu einer Katastrophe unserer gesamten Wirtschaft führen können, scheinen auch verantwortliche Wirtschaftskreise unseres Gebietes durch den Chauvinismus blind gemacht zu sein. Bezeichnend hierfür ist ein Aufruf, den der Verband der kaufmännischen Vereine Westpolens im „Kurjer Poznański" veröffentlicht, und in welchem die Kaufleute und das Publikum aufgefordert werden, die Danziger Herbstmesse ebenso zu boykottieren wie die Frühjahrsmesse (!). Der „Kurjer" selbst ist damit sehr einverstanden und bemerkt, daß er die Aufnahme von Reklamen oder Inseraten schon für die Frühjahrsmesse abgelehnt hat. Wegen des deutsch-polnischen Handelskonflikts habe er auch die Aufnahme des Inserats betr. die Leipziger Messe abgelehnt. (!)

Kommentar hierzu überflüssig!

§ **Das Deutsche Generalkonsulat in Posen** teilt mit, daß am 11. August, dem deutschen Verfassungstage, die Büroräume des Generalkonsulats ab 1 Uhr mittags geschlossen sein werden.

§ **Die offiziellen Notierungen der deutschen Mark** an der Bank Polski sind von heute ab wieder in unserem Kursbericht der Bank Polski zu finden.

§ **Der Telegraphentarif im Verkehr mit Danzig** ist geändert worden. Seit dem 1. August kostet bei einem Telegramm nach Danzig ein Wort 10 Centimes anstatt bisher 15 Centimes. Die Mindestgebühr für ein Telegramm beträgt 100 Centimes.

§ **Ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt** findet am 12. d. M. in Groß Neudorf (Nowawieś), Kr. Bromberg, statt.

§ **Unter der Spitzmarke „falsche Kriminalisten"** berichteten wir vor einiger Zeit von einer Betrugsaffäre, in die auch der Privatdetektiv Dittmer verwickelt sein sollte. Wie uns die Kriminalpolizei, von der dieser Bericht stammte, nunmehr mitteilt, hat die genaue Prüfung der Angelegenheit ergeben, daß Herr Dittmer schuldlos ist, der kongreßpolnische Jude Plotka jedoch tatsächlich mehrfach Kaufleute in der damals geschilderten Weise betrogen hat.

§ **Spurlos verschwunden** ist seit Ende Juli das Dienstmädchen Sofia Sitniak des Besitzers Mantke in Wtelno. Sie sah in Kürze ihrer Niederkunft entgegen. Es ist wahrscheinlich, daß sie Selbstmord begangen hat.

§ **Ermittelte Einbrecher.** Gestern gelang es der Kriminalpolizei, die Täter zu ermitteln, die vor einigen Tagen den Einbruch in das Gebäude der Neuen Schleuse verübten und dort Schlosserwerkzeuge, einen Telephonapparat und andere Sachen mehr entwendeten. Es handelt sich um zwei 15- und 16jährige Burschen, die aus besseren Verhältnissen stammen.

§ **Festgenommen** wurden gestern 7 Personen, davon 4 Diebe, 2 Betrunkene und ein Vagabund.

* * *

* **Posen** (Poznań), 5. August. Mindestens 60 Personen beim Baden ertrunken sind in diesem Jahre bereits in der Stadt und dem ehemaligen Regierungsbezirk Posen, eine zu den übrigen Jahren ungewöhnlich große Zahl. Sie hat ihren Grund einmal darin, daß infolge der unerträglichen Sommerhitze auch solche Leute im Freien ein Bad nehmen, die das sonst nicht zu tun pflegen und daß, wohl noch als Folge des Weltkrieges, die Zahl der Herzleidenden sich in den letzten Jahren ganz erheblich vergrößert hat, und daß so mancher mit einem Herzleiden behaftet ist, der selbst davon keine Ahnung hat.

* **Posen** (Poznań), 5. August. Wieder ein Raubüberfall. Gestern mittag 12½ Uhr wurde das 18jährige Frl. Cäcilie Orgacka, die für eine Firma bei der PKO. gegen 400 zł abgehoben hatte, im Hause ul. Wyspiańskiego 8 (fr. Hardenbergstraße) von einem etwa 22 jährigen jungen Manne überfallen. Dabei wurde ihr eine Handtasche mit 385 zł Inhalt entrissen. Unter dem Verdacht der Täterschaft ist noch gestern ein junger Mann verhaftet worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein Wirtschaftsführer der Freien Stadt Danzig ist soeben in dem Verlage von A. W. Kafemann, Danzig, erschienen. In dem Buch wird die Freistadt von verschiedenen wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus behandelt. Ferner befinden sich darin eine Münztabelle, ein Verzeichnis der ausländischen Vertreter in Danzig, ein Branchen-Verzeichnis der Freien Stadt usw. Der Preis des Buches beträgt 5 Danziger Gulden.

♂ **Vom Tabakmonopol.** Der Termin für den Verkauf von Tabak und Tabakerzeugnissen, die nicht aus polnischen Monopolfabriken stammen, ist bis zum 30. September d. J. verlängert worden.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. August Geld	Brief	In Reichsmark 5. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,692	1,693	1,692	1,696
7,3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1,733	1,737	1,733	1,137
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,40	2,41	2,405	2,415
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,376	20,428	20,374	20,426
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,490	0,492	0,494	0,496
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,64	169,06	168,63	169,11
8,5 %	Athen	6,04	6,56	6,69	6,71
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18,79	18,83	19,02	19,06
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,75	80,95	80,85	81,05
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,577	10,617	10,575	10,615
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15,24	15,28	15,28	15,32
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7,52	7,54	7,60	7,62
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	95,63	95,87	95,93	96,17
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20,775	20,825	20,775	20,825
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	77,35	77,55	77,60	77,80
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19,68	19,72	19,76	19,80
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,42	12,46	12,427	12,467
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81,47	81,67	81,47	81,67
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,03	3,04	3,03	3,04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60,47	60,63	60,61	60,77
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112,73	113,06	112,74	113,02
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,895	5,915	5,895	5,915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,05	59,19	59,07	59,21

Der Zloty am 6. August. Berlin: Überweisung Warschau 77,55—77,95, Kattowitz 77,20—77,60, Posen 77,50—77,90, Danzig: Złoty Überweisung 69,87—97,13, London: Überweisung Warschau 26,00 Zürich: Überweisung Warschau 96,25, Paris: Überweisung Warschau 394.

Warschauer Börse vom 6. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,47, 23,53—23,41; Holland 209,50, 210—209; London 25,31½, 25,38—25,25; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,50, 24,56 bis 24,44; Prag 15,45, 15,48—15,42; Schweiz 101,20, 101,45—100,95; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 18,97, 19,02—18,92. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 96,87 Geld, 97,13 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling 25,21½ Geld, 25,21¹/₁ Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1860 Gd., 5,1990 Br.; Holland 100 Gulden 208,44 Gd., 208,96 Br.; Zürich 100 Franken 100,75 Gd., 101,00 Br.; Warschau 100 Złoty 96,87 Gd., 97,13 Brief.

Züricher Börse vom 6. August. (Amtl.) Neuyork 5,15, London 25,01¼, Paris 24,15, Holland 207, Berlin 122,57½.

Die Bank Polski zahlte heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,18, engl. Pfund Sterling 25,25, 100 franz. Franken 24,44, 100 Schweizer Franken 100,95, 100 deutsche Mark 123,75.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 6. August. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 5,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. exkl. Kup. 5,00. Polski Bank Handl., Poznań 1.—9. Em. exkl. Kup. 3,50. — Industrieaktien: Goplana 1.—3. Em. 6,00—6,25. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,80. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,50. Luban Fabryka przetw. ziemn 1.—4. Em. exkl. Kup. 95. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,40. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. exkl. Kupon 5,00. Zjed. Browar. Grodziskie 1.—4. Em. exkl. Kupon 1,50. — Tendenz: etwas fester.

Produktenmarkt.

♂ **Von der Getreidebörse in Warschau.** Auf der Warschauer Getreidebörse macht sich in der letzten Zeit eine steigende Tendenz für Getreide bemerkbar. Die landwirtschaftlichen Kooperativen sind eifrig bemüht, alles Getreide für Exportzwecke von den Landwirten aufzukaufen. Der Preis für Roggen ist bereits auf 20 zł und für Weizen auf 27 zł loko Verladestation gestiegen.

♂ **Von der Warschauer Kohlenbörse.** Die Eingänge von Kohlen auf der Warschauer Kohlenbörse sind so zahlreich, daß sie keine Käufer finden können und weit unter den Konventionalpreisen verkauft werden. Die Drohungen des Syndikats, daß die Engroshändler und die betreffenden Konzerne mit Konventionalstrafen belegt würden, bleiben ohne Erfolg. Um den hohen Standgeldspesen zu entgehen, verkaufen die Händler ihre Kohlen viel lieber mit Verlust und unter dem Einkaufspreis. Die Kohlenpreise betragen loko Warschau für Großsortimente: beste Qualität 35 zł, mittelmäßige 32 zł und die schlechtesten Gattungen 27 zł per Tonne.

Danziger Produktenbericht vom 6. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen geschäftslos, Roggen 118 Pfd. unv. 11,00, prompte Abl. v. Polen Futtergerste unv. 11,50—12,50, Braugerste unv. 13,—13,50, Hafer unv. 14 bis 15,00, kl. Erbsen unv. 13,00—14,00, Viktoriaerbsen unv. 15,00 bis 17,00, Roggenkleie unv. 9,50, Weizenkleie 11,00, Weizenschale unv. 12,00. Großhandelspreise per 50 Kg., waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 6. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 253—256, Lieferung Sept. 263—264 und Geld, Okt. 266—268, fest. Roggen märk. 191—197, westpr. 182—185, Lieferung Sept. 205,50 bis 207, Okt. 210,50—211,50, fest. Winter-Futtergerste neue 190—198, fester. Hafer märk. neuer sofort Lieferung 228—235, Lieferung Sept. 194, Okt. 200 Brief, behauptet. Mais 216—218, fester, Weizenmehl per 100 Kg. 33,25—35,50, fest, Roggenmehl 27,50—29,25, fest, Weizenkleie 14, stetig, Roggenkleie 13,75—13,80, stetig, Raps per 1000 Kg. 355—360, still. Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—34, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 23—25, Peluschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 11,75—13,25, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,60—16,80, Leinkuchen 23,60—24, Trockenschnitzel prompt 12—12,30, Sojaschrot 22,40—22,60, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 26—26,30.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. August 1925 in Krakau + 2,29 (2,16), Zawichost + 1,68 (1,88), Warschau + 1,43 (1,61), Plock + 1,19 (0,02), Thorn + 0,83 (0,98), Fordon + 0,83 (0,93), Culm + 0,93 (0,84), Graudenz + 0,83 (0,95), Kurzebrak + 1,24 (1,33), Montau — (—), Pickel — 0,43 (0,52), Dirschau 0,36 (0,42), Einlage + 2,30 (2,28), Schiewenhorst + 2,48 (2,28) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 127.

Am 12. August 1925, um 9 Uhr vormittags

erfolgt die

Eröffnung

eines

großen Schuhwaren-Magazins

in der ul. Jagiellońska 65|66

Ecke Plac Teatralny 3, gegenüber der Klarissenkirche.

Fr. Rogozinski i Ska. T. z o. p.

Abteilung
Bydgoszcz, Jagiellońska 65|66.
Ecke Plac Teatralny 3
Telefon 10-27.

Zentrale
Poznań, Stary Rynek 64.
Telefon 20-07.

Eigene Fabrik
Warszawa, ul. Długa 18.
Telefon 513-07.

9497

Haushaltungs-Pensionat u. akademisches Schneiderlehrinstitut

von M. Huwe, Gniezno. Mieczysława 27.

Beginn des Winterkursus:

5. Oktober.

Gründliche Ausbildung im Haushalt, besonders Kochen, Feinbäckerei, Einmachen, Handarbeit, Wäschenähen und Schneiderei mit akademischer Schnittlehre, Servieren u. a. m. Auf Wunsch Polnisch und Musik. 8965

Prospekte postwendend.

Saison-Ausverkauf

Wir verkaufen, um zu räumen,

fast umsonst

Kinder-Sporthüte, farbig	—.95
Kinder-Söckchen, Gr. 3—10	—.95
Seiden-Schals, extra lang	1.95
Damen-Strümpfe, Seidenflor	1.95
Ledersandalen, alle Größen	2.95
Weiße Matrosenblusen	3.95
Weiße Voileblusen, „Filet“	3.95
Kinder-Lederschuhe, auch Lack	3.95
Damen-Waschkleider	4.95
Wollene Damenkleider	9.75
Damen-Strickjacken, reine Wolle	9.75
Damenkleider „Voile“	9.75
Damen-Lederstiefel	9.75
Damen-Leder-Halbschuhe	9.75

Besonders unter Preis:

Damenblusen Crepe de Chine	14.50
Damen-Lackschuhe, neueste Fassons	18.50
Damenkleider, Waschseide	19.50
Damenmäntel hell und dunkel	19.50
Damenmäntel, „Covercoat“	28.50
Damenmäntel, Ia Tuch	38.50
Damen-Kostüme, Seidenfutter	38.50
Damenmäntel, „Gabardine“	48.50

Kein Verkauf an Wiederverkäufer, kein Postversand. 9491

Mercedes

Mostowa 2.

Sehr seltener Gelegenheitskauf!

„Lanz“-Lokomobile

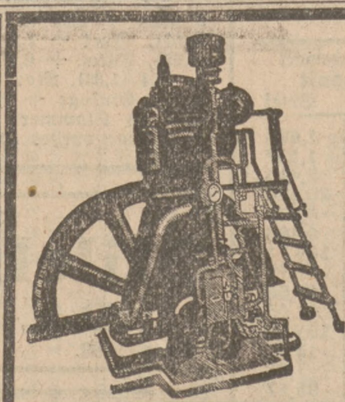
fahrbar, mit Lokomotivkessel und extra großer Feuerbuchse, auch zur Verheizung von Holz, Torf, Spähne, Reisig geeignet, Marke ZL, nom. 10-pferdig, eff. 21/28/39 P.S., Baujahr 1917, habe sofort **sehr billig** abzugeben. Die Maschine hat nur wenige Monate gearbeitet, ist trotzdem gründlich in Stand gesetzt, vom Kesselverein neu abgenommen. Garantie wie für eine neue. Neue Rotgußarmaturen. 9474

Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23, Tel. 2480.

Blitzableiter = Neuanlagen Prüfungen sowie sämtl. Bedachungsarbeiten

führt billigst aus

A. Thiele, Dachdeckermeister,
Wąbrzeźno, Pomorze. 9445



Willi Kirchhoff, Zivil-Ing. Bydgoszcz, Chodkiewicza 36, Tel. 227

liefert

Kompressorlose Dieselmotoren

Sauggas-Motoren — Fabrikat Hille-Werke Dresden
in jeder Leistung bis 1000 P.S., billigste Betriebskraft

Müllerei-Maschinen, Walzenstühle, Plansichter, Schälmaschine „Universum“

Wasserturbinen für alle Wassermengen u. Gefälle.

Erste Fabrikate. — Günstige Preise. — Erleichterte Zahlungen. — Beste Referenzen. 9289

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk,** (Moltkestr.) 11, I. l.

Schneiderin empf. sich außer d. Hause. Off. u. R. 6288 an die Geschst. d. Ztg.

Nehme jegl. **Wäsche** ins Haus, z. Waschen u. Plätten an. **Chrobrego 26**, part. lks. 6351

Masch.-Hohlsaum, Wäsche und Kinderkleider, werden **billig** und **gut** angefertigt. **Gdańska 36**, Hof lks.

Westpr. Saatzuchtgesellschaft m. b. H.

DANZIG, Sandgrube 22

offeriert zur **Herbstbestellung** aus ihren pommerellischen Vermehrungsstellen: **POMYJE,** Kreis Tczew, Pomorze und **NOWACERKIEW,** Kr. Starogard, Pom.

ORIG. BENSINGS TROTZKOPF - WINTERWEIZEN

Dieser in der Winterfestigkeit unübertroffene und gleichzeitig höchstertragr., lagerfeste Dickkopfweizen eignet sich wegen seiner wertv. Eigenschaften gerade f. die Klima- u. Bodenverhältnisse i. Polen vorzüglich, sodaß sein Anbau allgemein empfehlenswert ist. Aus gleichen Gründen empfehlen wir unseren

ORIG. BENSINGS TRIUMPH - WINTERROGGEN

eine aus Petkuser Winterroggen entstandene Formentrennung. Bestellungen nehmen wir und auch unsere Vermehrungsstellen unmittelbar entgegen. 9276

Photograph. Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

Atelier für anspruchsvolle Kundschaft

Spezialität: **Genre Kinderaufnahmen.**

Neue und gute, gebrauchte

Getreidemäher
Grasmäher
Drillmaschinen
Kartoffelgraber
Goepel
Dreschmaschin.

offeriert billigst. 9354

Reparaturen
prompt und sachgemäß.

L. Heyme, Grudziądz.

Original Weck-

Apparate
Gläser
Gummiringe
und
alle Ersatzteile



7301

A. Hensel
Bromberg
Bahnhofstr. 97
Dworcowa 97.

Dreschmaschinen-Riemen
Maschinenöl :—: Wagenfett
Transmissions-Drahtseile

empfehlen

Ferd. Ziegler Co.

Dworcowa 95. 9314

Zur rechtzeitigen Herbstbestellung empfehlen wir unsere **bewährten Züchtungen** in Orig. und I. Absaat von

P. S. G. „Nordland Wintergerste“
P. S. G. „Wangenheim Roggen“
P. S. G. „Pommerscher Dickkopfweizen“.

Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p. Zamarte

p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pom.). 8807

Achtung!

1 Zweischar-Pflug mit neu. Streichblätt. u. Schar ist billig zu haben

bei **August Dietrich** (früh. **Wilh. Mittelstädt**) Brunnenbau-Meister, **Bydg., Gdańska 130.** Telefon 782.

Ferner übernehme sämtl. **Reparaturen** a. Wagen, Pflügen, sowie auch Pferdebeschlagen.

Spezialität: Tiefbohrungen, Aufstellung v. Pumpen, Brunnen mit Vorgelege, Wasserleitungen, sowie Reparaturen an denselben.

Stehe in Wasserbeschaffungs-Verhältniss. nachweislich einzig da. Filter, alte Rohrbrunnen reinige mittelst Säuren einfachst.

Selbständig. Geschäft, gegründet 1900. 6252

Höchstpreise 9136

zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.

Wilczak, Malborska 13.



Pflüge, Kultivatoren
Drillmaschinen
Kartoffelgraber
Eggen, Göpel
Häckselmaschinen
Motor- und Dampfdreschsätze
Milchzentrifugen
Origin. „Alfa Laval“.
Großes Ersatzteillager

9522

Reparaturwerkstatt.

Franc. Kloss i Syn

Bydgoszcz

ul. Gdańska 97. Tel. 1683.